



REGIERUNG
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

MINISTERIUM FÜR
PRÄSIDIALES UND FINANZEN

Rede von Regierungschef Dr. Daniel Risch

Minister für Präsidiales und Finanzen

anlässlich des
Empfangs aus Anlass des österreichischen Nationalfeiertags
27. Oktober 2023
Rathaussaal Vaduz

Sprache: Deutsch
Redelänge: rd. 6 Minuten

– es gilt das gesprochene Wort –

Sehr Herr Landtagspräsident Sonderegger aus Vorarlberg
Liebe Regierungskolleginnen und -kollegen
werte Damen und Herren Abgeordnete,
Geschätzter Herr Botschafter der Republik Österreich (Mag. Georg Diwald)
Geschätzte Honorargeneralkonsulin, liebe Rita Kieber-Beck
Verehrte Gäste

Im Namen der Regierung danke ich für die Einladung zum heutigen Empfang. Wir würdigen heute den österreichischen Nationalfeiertag und gleichzeitig die Festschreibung der «immerwährenden Neutralität» Österreichs. Vor einem Jahr habe ich hier in meiner Grussadresse meine Hoffnung geäußert, dass die Welt wieder friedlicher werden möge. Leider ist dies nicht eingetroffen, ganz im Gegenteil die Situation hat sich sogar verschlechtert. Der Fokus der geopolitischen Lage liegt auf Konflikten und sicherheitsrelevanten Ereignissen, die auch unsere beiden Länder betreffen. Umso erfreulicher und wertvoller ist es, dass wir hier als freundschaftlich verbundene Nachbarn zusammenkommen können.

Wie Sie wissen, ist Liechtenstein mit Österreich und der Schweiz von zwei neutralen Staaten umgeben. Im Kern bedeutet Neutralität, keinem militärischen Bündnis beizutreten und keine fremden Stützpunkte auf dem Staatsgebiet zu erlauben. Am 26. Oktober 1955 wurde die österreichische Neutralität im Bundesverfassungsgesetz festgeschrieben. Österreich hat sich damit dazu verpflichtet, unabhängig zu bleiben und als dauerhaft neutraler Staat einen wertvollen Beitrag zum Frieden in der Welt zu leisten. Die Schweiz ihrerseits ist seit 1815 neutral. Durch den Wiener Kongress von den damaligen Grossmächten anerkannt, ist die Neutralität aus der Schweizer Kultur nicht mehr wegzudenken.

Nun, wo steht hierbei das Fürstentum Liechtenstein? Wer sich damit näher befassen möchte: am Liechtenstein-Institut findet diesbezüglich aktuell eine Vortragsreihe statt, deren Besuch ich Ihnen gerne empfehlen kann. Sie heisst „Zeitenwende: Liechtenstein zwischen Neutralität und Sanktionen“. Zwei der drei Termine finden erst noch statt.

In der Schweiz und in Österreich wird die Neutralität seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs in der Ukraine wieder vermehrt diskutiert. Wie sieht das in Liechtenstein aus? Sind wir einfach neutral, weil wir zwischen Neutralen liegen? Um ein Ergebnis der Vortragsreihe am Liechtenstein Institut vorweg zu nehmen, das den einen oder die andere vielleicht alle überraschen wird: Eine liechtensteinische Neutralität liegt weder völker- noch staatsrechtlich vor.

Dennoch: Liechtenstein partizipiert über den Zollanschlussvertrag von 1923 am Neutralitätsstatus der Schweiz. Unser Land wird entsprechend in den letzten 100 Jahren auch häufig als „faktisch neutraler Staat“ bezeichnet. Während der Schweiz und Österreich der Status der international anerkannten immerwährenden Neutralität zukommt, hat Liechtenstein diesen Status nicht und muss oder müsste seine Neutralität im Einzelfall erklären. Was aber selten geschieht.

Liechtenstein ist bei Verletzungen des Völkerrechts, wie beispielsweise im Falle des Kriegs Russlands gegen die Ukraine, faktisch eben nicht neutral. Hierzu hat Liechtenstein, wie auch Österreich und viele andere Länder eine klare Haltung. Auch Österreich ist bei Völkerrechtsverletzungen nicht neutral.

Ich bin zutiefst dankbar, dass Liechtenstein und Österreich bei diesem Thema als Nachbarn auf derselben Seite stehen. Wir leben in krisenhaften Zeiten und Frieden ist durch nichts zu ersetzen. Frieden ist von entscheidender Bedeutung für das Wohlergehen und die Stabilität von Gesellschaften und Staaten. Wo wir uns unterscheiden, ist zwar bei der EU Mitgliedschaft. Wo wir verbunden sind, ist, im Europarat. Liechtenstein steht gerade kurz davor, in diesem Gremium seinen Beitrag zu leisten und Verantwortung zu übernehmen. In rund zwei Wochen übernehmen wir unter dem Motto «Gemeinsame Werte, gemeinsame Zukunft» den Vorsitz im Ministerkomitee des Europarats.

Als Regierungschef aber auch als einfacher Bürger bin ich dankbar für die guten Beziehungen, die Liechtenstein zu seinem Nachbarland Österreich unterhält und pflegt. Unsere beiden Länder arbeiten stets und beständig daran, dieses einzigartige Band weiter zu knüpfen und zu stärken. Auf diplomatischer Ebene – und hier möchte ich Botschafter Diwald und Honorargeneralkonsulin Rita Kieber-Beck besonders danken – aber natürlich auch auf persönlicher, zwischenmenschlicher Ebene.

Wir schätzen unsere Freundschaft und das jahrhundertealte Band, das uns verbindet und freuen uns auch auf die künftige Zusammenarbeit zum Wohle unserer beiden Staaten und zum Wohlergehen der Menschen in Europa.

In diesem Sinne möchte ich die Gelegenheit nutzen, allen Österreicherinnen und Österreichern – wenn auch mit einem Tag Verspätung – herzlich zum Nationalfeiertag zu gratulieren!

Möge unsere Freundschaft stets bestehen bleiben.

Geschätzte Gäste, lassen sie mich noch einen Dank aussprechen, einen Dank an die Adresse von Honorargeneralkonsulin Rita Kieber-Beck, welche im Jahr 2013 das herausfordernde aber auch schöne Amt antrat und in den letzten 10 Jahren mit grossem Einsatz und viel Geschick und Herzblut ausübte. Ihr offizielles Mandat ist bzw. wäre bereits vor wenigen Tagen ausgelaufen. Rita war aber – wie man sie kennt – gerne bereit die heutige Feier in gewohnt würdigem Rahmen zu organisieren. Hierfür nochmals herzlichen Dank.